

Der  
Schlierbacher

Mitteilungsblatt des  
Absolventenverbandes  
der Landwirtschafts-  
schule Schlierbach

# ABSOLVENT



**EINLADUNG ZUM  
TAG DER OFFENEN TÜR**

3  
2016

- 5** Einladung zum Tag der offenen Tür am **12. Nov. 2016**
- 6** Schwerpunktthema Ausbildungsmodell „**L**and**W**irtschaft“
- 10** Aus dem Verband: Absolventenportraits

# LIEBE ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Mit dieser Ausgabe erstrahlt das Mitteilungsblatt des Absolventenverbandes in neuem Glanz. Mit dem neuen Layout präsentiert sich der „Schlierbacher Absolvent“ sehr ansprechend, übersichtlich und modern. Ich hoffe, es gefällt euch. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle natürlich unserem Schriftführer Franz Braunsberger, der dafür unzählige Stunden ehrenamtlich investiert hat.

## SCHULSTART 2016/17

169 Schülerinnen und Schüler dürfen wir in diesem Schuljahr begleiten. Mit 6 Klassen in der dreijährigen Fachschule (pro Jahrgang jeweils 2 Klassen) und einer Klasse Abendschule für Erwachsene haben wir, so wie in den vergangenen Jahren, auch heuer wieder ein volles Haus. Trotz der anhaltenden schwierigen wirtschaftlichen Situation in der Landwirtschaft und dem damit verbundenen Strukturwandel, entscheiden sich in OÖ nach wie vor viele für eine Ausbildung an einer Landwirtschaftlichen Fachschule. Die zukünftigen Landwirte wollen

und müssen bestens gebildet sein - mit unserem sehr vielfältigen Angebot bieten wir den Jugendlichen die Chance, ihre Talente zu entdecken und die anstehende Berufswahl in einem außereuropäischen Beruf danach auszurichten. Wir sind stets bemüht, die Praxismöglichkeiten zu verbessern und auszubauen. Ab diesem Schuljahr steht uns ein weiterer Praxisraum für die Lebensmittelverarbeitung (Getreide, Obst, Gemüse), den wir in Eigenregie errichtet haben, zur Verfügung. Der Andrang in der Abendschule ist nach wie vor sehr groß, sodass wir auch heuer leider wieder nicht alle Bewerber aufnehmen konnten. Zum



Dir. Martin Faschang mit den Kollegen Hannes Eder (li) und Franz Popp (re.)

ersten Mal, seitdem wir diese Ausbildung anbieten, sind gleich viele Frauen wie Männer in der Abendschulklasse. Die Tatsache, dass rund 40 % der Bauernhöfe von Frauen geführt wird, scheint sich nun endlich auch in der Ausbildung niederzuschlagen. Auch Bäuerinnen brauchen eine fundierte landwirtschaftliche Ausbildung.

## PERSONELLES

**FL Ing. Johann Eder** trat mit Ende des Schuljahres 2015/16 in den Ruhestand. Johann (Hannes) Eder war seit 1978 als Lehrer an der Schule tätig und somit der letzte Kollege, welcher auch noch in der alten Schule, im Stift, in seinen ersten Arbeitsjahren unterrichtete. Er war sehr beliebt bei den Schülern, denen er stets mit Respekt und viel Verständnis begegnete. Sein Humor und sein positives Denken, seine fachliche Kompetenz und die Fähigkeit komplizierten Unterrichtsstoff so aufzubereiten und zu erklären, dass ihn wirklich auch jeder versteht, machten Hannes zum Vorzeigepädagogen. Es haben alle gespürt, dass er seinen Beruf liebt. Ein Ausspruch von ihm war: „Je älter ich werde, umso mehr Spaß macht mir das Unterrichten.“ Dass dies wirklich so war, spürten auch die Abendschüler, bei denen er 16 Jahre lang Pflanzenbau unterrichtete und bei denen er 16 Jahre lang der absolute Lieblingslehrer war.

Jahrzehntelang war er auch zuständig für die Betreuung der Lehrerpraktikanten, denen er stets mit seiner Erfahrung motivierend zur Seite stand. Als begeisterten Feuerwehrmann

## GEDANKEN ZUM SCHULBEGINN

**Zum Start ins neue Schuljahr 2016/2017 möchte ich die Grußworte von Papst Franziskus weitergeben, die er an Schüler, Lehrer und Eltern gerichtet hat:**

Ich möchte euch sagen, dass wir in der Schule nicht nur Wissen und Inhalte lernen, sondern auch Gewohnheiten und Werte.

Man wird erzogen, damit man Dinge kennt, also viele wichtige Inhalte, um gewisse Gewohnheiten zu haben und auch, um Werte zu übernehmen. Und das ist sehr wichtig.

Ich wünsche euch allen, den Eltern, Lehrern, Personen, die in der Schule arbeiten, Schülern, dass ihr in der Schule einen schönen Weg geht. Einen Weg, auf dem ihr die drei Sprachen lernt, die ein Erwachsener beherrschen muss:

die Sprache des Verstandes,  
die Sprache des Herzens und  
die Sprache der Hände.

Aber auf eine harmonische Weise: nämlich dann, wenn du das, was du fühlst und tust, auch wirklich denkst; wenn du das, was du denkst und tust, auch wirklich tief empfindest; und wenn du das, was du denkst und fühlst, auch wirklich gut tust!

Die drei Sprachen, in Harmonie, und alle zusammen!

Josef Preundler



Foto: Josef Preundler

# ERNTE IN UNSEREM GEMÜSEGARTEN

Ganz neu in unserer Schule ist der Gemüsegarten. Dieser wurde im heurigen Frühjahr südwestseitig, direkt neben unserem Pavillon errichtet. Durch die starke Hanglage ergab sich einerseits eine Ausrichtung zur passenden Himmelsrichtung, andererseits durch 2 Steinmauern getrennt eine wunderschöne terrassenförmige Anlage in 3 Ebenen.

## MISCHGARTEN IN REIHEKULTUR

Der Schulgarten wird unter Leitung von Frau Fachlehrerin Ziegler mit den Schülern bearbeitet. Es handelt sich um einen Mischgarten in Reihenkultur unter Mulch. Die über 20 verschiedenen Arten (Gemüse, Blumen, Kräuter,...) werden in Reihenabständen von 60 cm gesetzt oder gesät. Es sind auch einige mehrjährige Arten dabei. Als besonderer Vorteil für die Anlage des Gartens und für die Ausarbeitung des Anbauplanes hat sich die Zusammenarbeit mit der Gärtnerei Schüt-

zenhofer in Rohr gezeigt. Bernadette und ihr Sohn David sind auf diesem Gebiet unübertreffbare Fachleute. Sie sind uns in unserem „Starterjahr“ immer wieder mit Rat und Tat zur Seite gestanden und haben uns großartig unterstützt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die gute Zusammenarbeit mit der Schulküche. Küchenchefin Anita Dutzler organisiert mit ihrem Team die Ernte der jeweils gerade für die Schulküche benötigten Gemüsearten.

## TEIL DES PRAXISUNTERRICHTES

Jeder Schüler der 1. Klassen absolviert 3 Praxiseinheiten zu jeweils 2 Stunden im Gemüsegarten. Der gesamte Garten wird während der Vegetationszeit alle 3 - 4 Wochen mit Gras gemulcht – Hausmeister Franz Winter versorgt uns dafür mit frischem Rasenschnitt. Dadurch beschränkt sich das Unkrautjäten auf wenige Stunden

Arbeitszeit. Weitere Tätigkeiten unserer Schüler sind das Setzen und das Ernten der verschiedenen Gemüsearten.

Wir haben jetzt beinahe eine Saison „absolviert“. Der Garten sowie die Kulturen präsentieren sich Anfang Oktober prächtig, jeder möge sich kurz Zeit nehmen und einen Blick darauf werfen!

Bericht und Foto: Hans-Peter Zwicklhuber



Tobias Buchberger und Karl Hieslmayr haben sichtlich Freude bei der Ernte

## Fortsetzung von Seite 2

wurde ihm auch die verantwortungsvolle Aufgabe des Brandschutzbeauftragten an der Schule übertragen. Lieber Hannes, wir dürfen uns auf diesem Weg nochmals recht herzlich bedanken für dein langjähriges Engagement in Schlierbach, für deine Kollegialität und deine Freundschaft und wünschen dir für die Zukunft alles Gute und vor allem viel Gesundheit.

**FL DI Franz Popp** hat nach reiflicher Überlegung nach 32 Dienstjahren an unserer Schule das Dienstverhältnis mit dem Land OÖ aus privaten Gründen einvernehmlich gelöst. Die mit den Jahren zunehmende psychische Belastung des Lehrberufes hat ihn zum Wohle der eigenen Gesundheit zu diesem schwierigen Schritt bewegt. Seine Entscheidung findet von uns höchste Anerkennung. Franz Popp wird sich in Zukunft intensiver seiner Landwirtschaft, seinen Bienen, dem Roten Kreuz, wo er seit Jahrzehnten ehrenamtlich tätig ist, und diversen Nebentätigkeiten widmen. In der Schule bleibt er uns als sehr engagierter Praxislehrer in der Tischlerei, als strenger Mathematikleh-

rer und als begeisterter Sportlehrer in Erinnerung. Unvergesslich sind die Schullandwochen, bei denen er stets das Feld bei der Radtour auf den Großglockner anführte. Dank gebührt Franz Popp auch für die langjährige Tätigkeit als Kassier des Absolventenverbandes, die er stets sehr gewissenhaft ausübte.

Lieber Franz, danke für dein Engagement und deinen Einsatz für die Schule. Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute.

Verlassen hat uns mit diesem Schuljahr auch die Köchin **Sandra Wasserbauer**. Sie will sich beruflich neu orientieren und macht eine Ausbildung zur Kindergartenpädagogin. Ihre Herzlichkeit, aber vor allem auch ihre köstlichen Mehlspeisen werden wir besonders vermissen. Als Ersatz hat **Brunhilde Winter** aus Leonstein mit viel Freude ihren Dienst angetreten. Nach längerem Suchen haben wir unsere langjährige Sekretärin und Buch- und Kassaführerin **Renate Rapberger**, welche seit dem Frühjahr in Karenz ist, nachbesetzen können. Frau **Bianca Pözlberger** ist die neue freundliche Stimme am Telefon und

hat sich mit sehr viel Fleiß bereits gut eingearbeitet.

In der Tischlerei wird unser Tischlermeister **Robert Heidecker**, der dieses Schuljahr für seine pädagogische Ausbildung karenziert ist, von **Christoph Wieser** aus Edlbach, einem gelernten Tischler und Zimmermann, vertreten. Mit seinem jugendlichen Elan hat er von Beginn weg die Schüler begeistert und er fühlt sich in seiner neuen Aufgabe sehr wohl.

## TAG DER OFFENEN TÜR

Für den ersten Höhepunkt in diesem Schuljahr, den Tag der offenen Tür, sind bereits die Planungen und Vorarbeiten angelaufen. Ein Schwerpunkt wird heuer unter anderem die Präsentation des Modells **LandWirtschaft** sein, zu der wir auch Firmen, die langjährig gute Erfahrungen mit Absolventen aus unserer Schule als Lehrlinge haben, einladen.

Ich darf euch alle zu diesem Tag, an dem wir uns wieder von unserer besten Seite präsentieren werden, recht herzlich einladen und freue mich auf ein Wiedersehen.

Dir. Martin Faschang

# EINSATZ AUF DER ALM

**Datum:** Mittwoch, 28.9.2016  
**Wetter:** schönsten Wander- und Bergwetter  
**Teilnehmer:** 12 Schüler der LFS Schlierbach mit ihren Lehrern Josef Mörwald und Martin Wieser  
**Ziel:** „Hiaslalm“ südöstlich von Spital am Pyhrn – am Fuße des Großen Pyhrngas  
**Eckdaten:** Größe der Alm: 127 ha, Weidefläche 94 ha, Reinweide: 42 ha, 6 Almbauern, 35 bis 45 Stk. Jungvieh  
**Mission:** Almflächen säubern und freihalten, Kennenlernen der Alm

**Ausrüstung:** Arbeitsgewand, Motorsägen, Astscheren, hohe Motivation  
12 Schüler des Ausbildungsschwerpunktes Grünland (2. Klasse) begaben sich am 28.9.2016 auf die Hiaslalm. Bgm. Johann Fessler (Almbauer der Hiaslalm und Obmann des Almvereins Oberösterreich) stellte uns die Alm vor, er schilderte die aktuellen Probleme der Almwirtschaft und zeigte uns das Ausmaß der Alm anhand von Luftbildern. Es wurden auch Probleme der Almwirtschaft in Oberösterreich und auf der Hiaslalm diskutiert und erörtert.

Unser Auftrag war – nach dem Kennenlernen der Almsituation – das Freihalten einer Almfläche. Diese Arbeit wurde hochmotiviert und umsichtig von den Schülern gemeistert. Es war ein toller Tag, der nach einer Fortsetzung verlangt!

Wir bedanken uns bei Familie Fessler für die gute Verpflegung und für die Ausführungen zur Almbewirtschaftung.

Martin Wieser



Foto: Martin Wieser

Gut ausgerüstet, motiviert und voller Tatendrang auf der Hiaslalm in Spital/P.

## WAS WAR LOS IN DER SCHULE

- 13.8. Wallfahrer aus Traun übernachteten in der Schule. Nach einem ausgiebigen Frühstück brachen sie Richtung Kremsmünster auf.
- 20.8. – 22.8. 120 Forststudenten aus der ganzen Welt halten einen Teil des International Forestry Students Symposium in Schlierbach ab. Organisiert wurde dieses Symposium von Benjamin Stadler (Absolvent unserer Schule). Er studiert derzeit Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien.
- 7.9. Lehrerfortbildung: Investitionsrechnung nach kompetenzorientiertem Unterricht
- 9.9. Schulanfangskonferenz
- 12.9. Schulbeginn für die 1. und 2. Klassen und für die Abendschule
- 13.9. Eröffnungsgottesdienst mit anschließender Stiftsführung
- 14.9.- 15.9. Kennenlertage der Schüler der 1. Klassen im Rettenbachtal
- 16.9. Schulinterne Fortbildung – Office 365
- 20.9. Schulung von Geflügelberatern (Bio Austria)
- 23.9. Feierliche Verabschiedung von Fl. Johann Eder und Fl. Franz Popp vom aktiven Lehrberuf an der LFS-Schlierbach
- 28.9. Almprojekt mit Schülern der 2. Klasse, Schwerpunkt Grünland auf der Hiaslalm in Spital/P. unter Anleitung von Almobmann Hans Fessler.
- 7.10. Eine Abordnung aus der Schule und AV-Obmann Johann Hundsbarger gratulieren Franz Haimböck (Absolvent und ehemaliger Lehrer in Schlierbach) zu seinem 80igsten Geburtstag
- 8.10 Pomologiekurs mit HR Dr. Siegfried Pernkopf
- 10.10. Schulbeginn 3. Klassen
- 11.10. Geflügeldirektvermarktungskurs
- 12.10. Herbstversammlung des Imkervereines Schlierbach-Inzersdorf

## HIRSCHLOSEN

Oberösterreich ist vom Schieferstein bis zum Zwillingkogel und von Lauriacum bis zum Teichboden reich an Naturschauspielen. Ein besonderes Naturschauspiel bietet die Blumauer Alm im Nationalpark Kalkalpen. Jedes Jahr zu Beginn des Herbstes, wenn die Nächte kühler werden, setzt die Brunft des Rotwildes ein. Ein Bus voll Schüler ließ sich dieses Schauspiel nicht entgehen. Nach 20 km Busfahrt von Molln in die Breitenau ist der 3 km Fußweg zur Blumauer Alm ein spannendes Ankommen. Je näher, desto lauter das Röhren der Hirsche. Am Kreuzboden angekommen, bieten ein paar mächtige Buchen Unterstand. Da das Rotwild in dieser Gegend nicht bejagt wird und der Wanderweg auf die Feichtau vorbeiführt, ist das Rotwild sehr vertraut, an Menschen gewöhnt und kommt am Abend aus der Deckung auf die Freiflächen.

Manche Schüler, jagdlich vorbelastet, dementsprechend adjustiert und mit den nötigen Ferngläsern versehen, begaben sich gleich in Position, da die ersten Brunfrudel schon zu beurteilen waren. Wie viele Stück Kahlwild führt der Hirsch mit sich? Wie setzt sich das Rudel zusammen und wie ist das Geweih des Hirsches gebaut? Nach und nach zeigten sich mehrere Hirsche. Manch ältere, zu hören am tiefen Röhren, blieben lieber in der Deckung. Die Schönheiten des Sengengebirges – vor uns der Hochsattel und der Rotgsol, hinter uns die Hohe Nock, der Gamsplan, die Wagenschartenspitze, der Giereranger und das Brandleck – entzogen sich unserer Aufmerksamkeit, zu intensiv war das Brunftgeschehen.

Bei hereinbrechender Dunkelheit begleitete uns Nationalparkranger Michael Kirchwegger zurück zum Bus.

Franz Pilz



Foto: Franz Pilz

Lernen in der Natur

Hier wächst die Zukunft



SCHLIERBACH

Tag der Offenen Tür

Sa. 12.11.2016 von 9 - 15 Uhr

Landwirtschaftsschule zum Angreifen!  
Alle Werkstätten in Betrieb.

NATUR – HANDWERK – TECHNIK

4553 Schlierbach · Klosterstraße 11 · Tel.: 07582/81223  
www.landwirtschaftsschule.at



Landwirtschaftsschule  
ZUM ANGREIFEN

Auf vielen Stationen kannst du deine Fähigkeiten zeigen

- Technik und Metall
- Wald, Holz und Jagd
- Boden, Pflanzen, Obst
- Rinder, Schweine, Geflügel, Schafe, Ziegen, Bienen, Fische,...
- Lebensmittel (Fleisch, Milch, Brot, Honig,...)
- Modell Landwirtschaft
- Schmankerl aus unserer Genusslandküche
- Unterhaltung durch die Schülerblasmusik
- Juniorbauernhof
- Informationen im Mehrzwecksaal um 9.30, 11.00, 13.00 und 14.30 Uhr

Rahmenprogramm:

- Maschinering, EZA, Präsentation von Firmen und Lehrberufen



Landwirtschaftliche Fachschule Schlierbach  
4553 Schlierbach · Klosterstraße 11  
Tel.: 07582/81223 · Fax: 0732/7720 258 689  
E-Mail: lwbfs-schlierbach.post@ooe.gv.at  
www.ooe-landwirtschaftsschulen.at

[WWW.LANDWIRTSCHAFTSSCHULE.AT](http://WWW.LANDWIRTSCHAFTSSCHULE.AT)



SCHLIERBACH

## STARTERWOCHE: KENNENLERTAGE FÜR DIE 1. KLASSEN

Der Ablauf der ersten Schulwoche wurde für unsere beiden ersten Jahrgänge heuer erstmals neu gestaltet. Ziel dieser ersten Schulwoche war es, dass sich die neuen Schüler schnell kennenlernen und somit das neue Schuljahr gut beginnen konnte. Im Zentrum dieser Woche stand ein Ausflug in den Raum Windischgarsten an 2 aufeinanderfolgenden Tagen. Eine Erlebnisagentur gestaltete folgendes Programm:

### 1. HALBTAG: WALDHOCHEILGARTEN GLEINKERSEE

Unter Anleitung von Erlebnispädagogen balancierten unsere Mädchen und Burschen im Hochseilgarten von Baum zu Baum.

Weiter ging es über Hängebrücken, Schwebebalken, Waldsnowboard und Zirkustrapez – so ganz ohne Mut hätten diese Übungen nicht immer funktioniert.

### 2. TAG: ABENTEUER RETTENBACH

Umgeben von einer atemberaubenden Natur wurde dieser Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für Schüler und Lehrer.

Mit Kooperationsaufgaben wie Acid River, Bachüberquerung, blinder Mathematiker und der gemeinsamen Zubereitung des Mittagessens am Lagerfeuer konnten Themen wie Selbstorganisation, Konfliktmanagement und das Erlernen von Problemlösungsstrategien geübt werden. Das Erklimmen einer Felswand und die Begehung eines ausgetrockneten Wildbaches zum Eingang der Nockhöhle schafften Erlebnisse, die Wirkung zeigten.

All diese Aktivitäten sollten das Selbstvertrauen und das Vertrauen in das persönliche Umfeld stärken.

Von den Schülern und von uns beiden Klassenvorständen kam ein breites Lob für diese neue Art des Einander-Kennenslernens. Die Erlebnisstage wurden von uns allen sehr gut angenommen.

Hans-Peter Zwicklhuber



Kennenlernen und Förderung des Teamgeists im Rahmen einer Starterwoche für die Schüler der 1. Klassen.

# MODELL LANDWIRTSCHAFT – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Das Ausbildungsmodell **LandWirtschaft** gibt es seit mehr als zehn Jahren an unserer Schule. Nach erfolgreichem landwirtschaftlichen Abschluss an unserer Schule wird der Einstieg in das 2. Lehrjahr des gewählten Lehrberufes ermöglicht.

Je nach Lehrgang wählen 70 - 80 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler diese weiterführende Berufsausbildung und bekommen eine entsprechende Lehrstelle angeboten. Sowohl bei unseren Absolventinnen und Absolventen als auch bei den Unternehmen der Region erfreut sich die Ausbildung hoher Akzeptanz.

Dieses Modell wurde an unserer Schule mitentwickelt und wird mittlerweile beinahe im gesamten landwirtschaftlichen Fachschulsystem in Oberösterreich erfolgreich umgesetzt.

## **DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SCHÄTZEN:**

- Den Einstieg ins 2. Lehrjahr und die damit einhergehende höhere Lehrlingsentschädigung
- Die längere Zeitspanne der Entscheidungsfindung für die weitere Berufswahl und die an unserer Schule möglichst breite und solide Orientierungsphase in den Holz- und Metallbearbeitungspraxen, in der Lebensmittelverarbeitung, den kaufmännischen Fächern und den grund-

sätzlichen land- und forstwirtschaftlichen Ausbildungsmöglichkeiten

- Die fast 100 %ige Garantie eines Jobs in der Wirtschaft und die Unterstützung durch Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule in der Entscheidungsphase

## **DIE UNTERNEHMEN SCHÄTZEN:**

- Die Motivation und Bereitschaft der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Erlernen des Lehrberufes – bedingt durch das höhere Einstiegsalter
- Die breite praktische Ausbildung an unserer Schule
- Die uneingeschränkte Möglichkeit der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Maschinen und Geräte bedienen zu dürfen (keine Altersbegrenzungen durch das Gesetz), Fahrzeuge lenken zu können und die Möglichkeit der flexibleren Arbeitszeiten
- Den durch die Ausbildung bedingten höflichen Umgang der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Kunden der Unternehmen

## **DER WEG**

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen für das Modell eine 3-tägige „Schnupperpraxis“ im 2. Ausbildungsjahr, eine ein- bis zweimonatige Praxis in ausgewählten Unternehmen zwischen 2. und 3. Klasse und den Besuch der 1. Berufsschulklasse vor

Antritt der Lehrzeit des gewählten Berufes.

## **GEWÄHLTE BERUFE**

Die am häufigsten gewählten Lehrberufe sind in der Handwerksbranche angesiedelt.

Hohe Beliebtheit haben technische Berufe in der Metall- und Holzverarbeitung, in der Elektrotechnik, in der Baubranche und in der Lebensmittelverarbeitung. Aber auch kaufmännische Berufe werden immer wieder gewählt.

## **FÜR DIE ZUKUNFT BEREIT!**

Durch diese zweigeteilte Ausbildung sind unsere zukünftigen Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer bestens vorbereitet.

*Hans Miglbauer*

## **MBK RINNERBERGER SCHLIERBACH**

Die Firma MBK RINNERBERGER, (www.mbk.at) Standort in der Blumau, Schlierbach, deckt eine breite Produktpalette ab, angefangen von Treppen, Geländer und Portale über Stahlbau bis hin zu Maschinenbau und Lohnfertigung mit CNC-Maschinen.

Fa. MBK Rinnerberger nimmt gerne Schüler der Landwirtschaftsschule, die sich durch die gute Ausbildung als sehr qualifizierte Absolventen bewähren. Bei den Einstellungstests haben sie einen objektiven Vergleich und dabei schneiden die Schüler der Landwirtschaftsschule eklatant besser ab als Abgänger von anderen Schultypen.

Da durch die „gemeinsame“ Ausbildung MBK und Schlierbach die Lehrlinge bereits Erfahrungen aus der Landwirtschaft mitbringen, ist auch die Unterstützung des Modells **LandWirtschaft** äußerst interessant, da diese Vorkenntnisse den Lehrlingen im Berufsleben helfen.

Die Angebote an die Lehrlinge erstrecken sich auf die Module Maschinenbautechnik, Zerspanungstechnik, Stahlbautechnik, jeweils in Kombina-



*Firmeninhaber Ing. Robert Rinnerberger (re.) mit Lehrling Daniel Schedelberger schätzt die Vorkenntnisse, die unsere Absolventen in die Lehre mitbringen.*

# LM-HOLZBAU GMBH, WARTBERG/KR.



Foto: Fa. Rinnerberger

Die Herausforderung durch Spezialanfertigungen schätzen die Mitarbeiter der Fa. MBK Rinnerberger besonders.

tion mit Konstruktionstechnik auch als Doppellehre.

## KEINE SERIENFERTIGUNG

In der MBK Rinnerberger lernen die Lehrlinge Schweißen, Montieren, Drehen, Fräsen und Kanten ausschließlich in der Einzelfertigung und nicht in der Serienfertigung.

Der Lehrling hat durch die sehr breite Ausbildung sehr gute Aufstiegschancen, da wir Mitarbeiter in Führungspositionen haben. Es ist bei uns auch leicht, das Aufgabengebiet zu wechseln, um ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen.

## FREUDE AN DER ABWECHSLUNG

Als Absolvent und Lehrling dürfen wir **Daniel Schedlberger**, 17 Jahre, aus Inzersdorf, präsentieren, der die Lehre als Metalltechniker und Maschinenbautechniker mit direktem Einstieg ins 2. Lehrjahr begonnen hat. In der 1. Klasse Berufsschule als außerordentlicher Schüler ist es ihm sehr gut gegangen, er hat alles leicht geschafft.

Daniel Schedlberger sagt, dass es für ihn persönlich überhaupt nicht schwierig war, einen guten Lehrbetrieb zu finden. Da er in dieser Firma bereits geschnuppert und ein Praktikum absolviert habe, war für ihn die Entscheidung klar, dass er in der Metallbranche arbeiten will.

Einem 3. Klasse-Schüler der LWS würde auch er raten, so schnell wie möglich in für ihn interessanten Betrieben zu schnuppern und dort sich vorzustellen, aber auch mehrere Bewerbungen an ähnliche Firmen abzuschicken.

Daniel Schedlberger äußert voller Freude: An meinem Beruf macht mir besonders Freude, dass er so abwechslungsreich ist, angefangen von Schweißen, Drehen bis hin zur Montage bin ich überall dabei.

Redaktion: Hans Miglbauer und Josef Preundler

Die Langeder & Mörtendorfer Holzbau GmbH ([www.lm-holzbau.at](http://www.lm-holzbau.at)) besteht in dieser Form seit 2013 und beschäftigt neben den beiden Geschäftsführern, Johann Langeder und Georg Mörtendorfer, 10 Mitarbeiter/innen. Geschäftsführer **Johann Langeder** (Abs-Jg. 2004) und 4 Mitarbeiter sind Absolventen der LFS Schlierbach. 1 Mitarbeiter hat nach der 1. Klasse in der LFS Schlierbach die Lehre begonnen. Der Produktbogen des Unternehmens spannt sich von der Gartenhütte über Dachstühle bis zu Hallen und Wohnbauten aus Holz.

## LEHRLINGE MIT ERFAHRUNG

Das Modell **LandWirtschaft** ist für das Unternehmen in Summe ein Vorteil, weil die Lehrlinge beim Einstieg bereits 17 Jahre alt sind, mit dem Handling verschiedener Werkzeuge vertraut sind und auch Erfahrung im Umgang mit dem Werkstoff Holz mitbringen und den Führerschein besitzen, so Johann Langeder. Bei 17- und 18-Jährigen gelten auch schon andere Bestimmungen beim Arbeitsschutz, was den Einsatz an und mit Maschinen und auf Baustellen wesentlich erleichtert.

Lehrlinge aus diesem Ausbildungssystem werden auf jeden Fall wieder aufgenommen. In diesem Beruf ist ein Aufstieg vom Facharbeiter zum

Polier, aber auch zur Büroarbeit im Bereich Arbeitsvorbereitung möglich. Besonders empfiehlt Langeder die Polierschule als gute Ausbildung. Es gibt die Ausbildung zum Zimmereitechniker, der 3 Jahre Zimmereilehre und 1 Jahr Spezialausbildung umfasst.

## BERUFSSCHULE WAR KEIN PROBLEM

**Johannes Hillinger** aus Wartberg (Abs-Jg. 2012) hat nach der LFS Schlierbach das 2. Lehrjahr im Betrieb LM Holzbau GmbH begonnen und 2014 mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen.

Der Einstieg in die 1. Klasse Berufsschule war kein Problem, weil das Interesse für diesen Beruf einfach da war, so Johannes Hillinger. Für ihn war es nicht schwer, sich für diesen Beruf zu entscheiden und einen Lehrbetrieb zu finden. Es war sein Wunschbetrieb. Den Schüler der 3. Klassen Landwirtschaftsschule rät Hillinger, sich viele verschiedene Bereiche und Betriebe anzuschauen und das zu wählen, was wirklich passt. Am Beruf des Zimmerers schätzt er die ständige Abwechslung, die Herausforderungen, die Arbeit im Team, das Kreative an dieser Arbeit und dass man sehr viel lernt, was man auch persönlich brauchen kann.

Zusammenfassung des Interviews:  
Franz Braunsberger



Foto: F. Braunsberger

Produkte von der Gartenhütte bis zum Wohnbau aus Holz v.l.: Franz Gnadlinger (Abs-Jg. 1988), GF Johann Langeder, GF Georg Mörtendorfer, Johannes Hillinger

# BAUFIRMA STAUDINGER, PETTENBACH

**Josef Preundler im Gespräch mit Firmenchef Gerald Staudinger und Robert Frischmuth**

**Staudinger:** Die Fa. Staudinger Bau (www.staudinger-bau.at) mit Sitz in Pettenbach beschäftigt über 100 Mitarbeiter, von denen fast alle im Unternehmen als Lehrling begonnen haben, und ist vorwiegend im Einfamilienhausbau und im Bereich Beton- und Stahlbetonbau tätig. Die Fa. Staudinger ist der beste Lehrlingsausbildungsbetrieb im Baugeberbe in OÖ, der Maurerlehrlingswettbewerb wurde bereits 3-mal gewonnen und viele Teilnahmen am Wettbewerb beweisen die hohe Ausbildungsdichte.

**Preundler:** Weshalb sind Sie vom Modell „LandWirtschaft“ begeistert und nehmen gerne Schüler unserer Landwirtschaftsschule Schlierbach als Lehrlinge auf?

**Staudinger:** Als bester Lehrlingsausbildungsbetrieb ist es besonders wichtig, immer wieder Verbesserungen zu erreichen, und da sind ambitionierte Schulen und Schulversuche besonders hilfreich.

Die Kombination aus Landwirtschaftsschule und Berufsschule steigert auch die Motivation der Absolventen.

## ANRECHNUNG BRINGT VORTEILE FÜR LEHRBETRIEB

**Preundler:** Was bringt Ihnen die Anrechnung des 1. Lehrjahres?

**Staudinger:** Die Anrechnung des 1. Lehrjahres bringt dem Ausbildungsbetrieb viele Vorteile, das ist in erster Linie die Anerkennung der guten Leistungen.

Wir nehmen laufend Maurer und Schalungsbauer auf, wobei in unserem Betrieb jeder alles lernt, unabhängig vom abgeschlossenen Lehrvertrag. Im Baumarkt und in der kaufmännischen Verwaltung werden auch immer Lehrlinge aufgenommen.

**Preundler:** Welche Aufstiegschancen haben die Lehrlinge in Ihrem Betrieb?

**Staudinger:** Gute Lehrlinge können einige Jahre nach der Lehrabschlussprüfung selbst Baustellen leiten, wobei die jungen Fachkräfte dabei besonders unterstützt werden.

**Preundler:** Welche Aufstiegschancen haben die Lehrlinge in Ihrem Betrieb?

**Staudinger:** Gute Lehrlinge können einige Jahre nach der Lehrabschlussprüfung selbst Baustellen leiten, wobei die jungen Fachkräfte dabei besonders unterstützt werden.

Herr Robert Frischmuth beginnt im Herbst mit der Bauhandwerkerschule als ideale Vorbereitung für eine Karriere als Polier.

Auch der Weg zum Bauleiter steht den Lehrlingen offen, wenngleich es auf der Baustelle als Polier einfacher ist.

Von den 14 Polieren haben 12 bei der Fa. Staudinger als Lehrling begonnen, 2 ehemalige Lehrlinge arbeiten im Büro in der Bauleitung.

## DOPPELLEHRE ALS MAURER UND SCHALUNGSBAUER

**Preundler:** Robert Frischmuth, kannst du deinen Werdegang kurz beschreiben?

**Frischmuth:** Nach Erlangung des Landwirtschaftlichen Facharbeiters habe ich die Doppellehre Maurer und Schalungsbauer im 2. Lehrjahr 2012 begonnen. Die Schule war im 1. und 2. Berufsschuljahr besonders einfach, da aufgrund der umfangreichen Ausbildung in der Landwirtschaftsschule für einige Fächer eine Freistellung möglich war. Alle Berufsschuljahre habe ich 2014 mit Auszeichnung abgeschlossen (im 3. + 4. Lehrjahr in allen Gegenständen mit Sehr Gut).

**Preundler:** War es für dich schwierig, einen guten Lehrbetrieb zu finden?

**Frischmuth:** Beim ersten Kontakt mit dem Maurerberuf im Alter von 6 Jahren beim Hallenbau der Eltern stand mein Wunschberuf schon fest. Die Schnuppertage sind sehr gut verlaufen und die Zusage der Firma Staudinger ist sehr schnell gekommen.

**Preundler:** Was würdest du einem Schüler in der 2. bzw. 3. Klasse Landwirtschaftsschule raten?

**Frischmuth:** Wenn die Berufswahl noch nicht feststeht, die Schnuppertage nützen und viele Berufe und Firmen ansehen.

**Preundler:** Was macht dir an deinem Beruf besonders Freude?

**Frischmuth:** Die Arbeit im Freien und die vielen verschiedenen Bauherren und Baustellen. Es ist auch schön, wenn man später an den Gebäuden vorbeifährt und sieht, bei wie vielen Baustellen ich mitgearbeitet habe.

**Preundler:** Danke für das Gespräch und wir freuen uns schon auf eure Präsentation beim Tag der offenen Tür der Landwirtschaftsschule am 12. November 2016.

## HOCHZEIT

Johanna Gebeshuber und Georg Söllradl schlossen am 24.9.2016 in der Pfarrkirche Nußbach den Bund fürs Leben.

Georg Söllradl, Abs-Jg. 1998, unterrichtete bei uns mit großem Engagement Landtechnik und Schlosserei-praxis. Seine Frau Johanna war Köchin in unserer Schule und absolvierte 2003 die Abendschule für Erwachsene.

Wir gratulieren herzlich und wünschen dem jungen Ehepaar alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.



Robert Frischmuth (li.) mit Firmenchef Gerald Staudinger

Foto: Fa. Staudinger



Foto: privat

# FA. WASSERBAUER FÜTTERUNGSTECHNIK

Die Fa. Wasserbauer-Fütterungstechnik ([www.wasserbauer.at](http://www.wasserbauer.at)) wurde 1986 durch Franz Wasserbauer sen. im landwirtschaftlichen Betrieb in Waldneukirchen gegründet. Seit 2009 ist sein Sohn, **Franz Wasserbauer** (Abs.-Jg. 1992), Geschäftsführer des Unternehmens, das 50 Mitarbeiter beschäftigt. 14 davon haben die Landwirtschaftsschule Schlierbach in der dreijährigen Form absolviert. 3 Mitarbeiter haben nach dem 1. Jahr in Schlierbach die Lehre im Unternehmen begonnen. Als Hauptprodukte sind Fütterungsroboter, Butler und Transponderstationen zu nennen. Mit den Messen in Hannover und Wels wird ein neues Produkt, namens „Wicky“ vorgestellt.

## AUSGEZEICHNETER LEHRBETRIEB

Pro Jahr werden 2 bis 3 Lehrlinge aufgenommen. Lehrlinge aus dem Modell Landwirtschaft sind dem Firmenchef deshalb immer willkommen, weil sie neben Fachwissen aus der Landwirtschaft auch ein gutes technisches Basiswissen und einen „gesunden Hausverstand“ in den Lehrberuf mitbringen. Besonders positiv empfindet Franz Wasserbauer auch die Schnuppertage zum gegenseitigen Kennenlernen. Der spätere Einstieg in die Lehre mit 1 Jahr Lehrzeitanrechnung bringt für ihn in erster Linie den Vorteil, dass die Lehrlinge bereits mehr Verantwortung übernehmen können und auch schon den Führerschein besitzen. Mit Stolz verwies Franz Wasserbauer auch auf die WKO-Auszeichnungen als Lehrbetrieb und auf die sehr guten Lehrabschlussprüfungen der Schlierbacher Absolventen. Er freut sich auch darüber, dass viele nach der Lehre im Betrieb bleiben.

Als Mitarbeiter bestehen Aufstiegsmöglichkeiten zum Projektleiter, Montageleiter, Teamleiter und Arbeitsvorbereiter.

**Matthias Großbichler** aus Aschach/St. (Abs.-Jg. 2012) absolvierte nach dem Modell **LandWirt-**

schaft in 2,5 Jahren die Lehre zum Mechatroniker bei der Fa. Wasserbauer. Im Anschluss leistete er den landw. Zivildienst auf je einem Rinder-, Ziegen- und Schweinebetrieb. Sein derzeitiger Aufgabenbereich im Unternehmen ist der Zusammenbau des Mixmeister 3000 und dessen Montage in Betrieben in Mitteleuropa.

Der Besuch der 1. Klasse Berufsschule stellte für Matthias kein Problem dar. Da er in einigen Fächern freigestellt war, nutzte er diese Zeit zum Lernen für die anderen Fächer und hatte so an den Wochenenden frei. Er und Stefan Ebner, die im selben Jahr diese Ausbildung begannen, waren immer vorne mit dabei. Beide schlossen die Lehre mit einem ausgezeichneten Erfolg ab.

Den Lehrbetrieb zu finden war für ihn leicht. Es war seine 1. Firma, wo er Schnuppertage verbrachte und prompt erhielt er einige Tage später einen Anruf, ob er nicht als Lehrling einsteigen möchte. Die Entscheidung für diesen Beruf fiel ihm nicht schwer, da er ursprünglich Elektriker werden wollte und dieses Gebiet in die Mechatronik einfließt.

## SCHULE UND LEHRZEIT NUTZEN

Den Schülern der 2. und 3. Klassen empfiehlt Matthias Großbichler, sich viele Betriebe anzuschauen, viel zu



Fotos: F. Braunsberger

Matthias Großbichler beim Installieren des Mixmeister 3000

schnuppern und die Lernzeit in der Schule zu nutzen. Das Schulmodell ist vorteilhaft, da man viel Gesehenes auch am eigenen Betrieb nutzen kann.

Besondere Freude an seinem Beruf machen ihm die Montageaufträge auf den Betrieben in unterschiedlichsten Regionen und Größen, die Abwechslung in seinem Beruf, der tolle Zusammenhalt der Mitarbeiter, die rasche und unkomplizierte Hilfe, wenn es einmal Probleme gibt und der gegenseitige Austausch von fachlichen Informationen und Erfahrungen. Gemeinsame gesellschaftliche und fachliche Ausfahrten an Freitagnachmittagen verstärken den ohnehin schon sehr guten Teamgeist.

Franz Braunsberger



Die Schlierbacher Absolventen mit dem neuen Produkt „Wicky“ der Fa. Wasserbauer v.l.: Josef Huemer-Stern, Johannes Ganglbauer, Mathias Grossbichler, Wolfgang Grolmuß, Rudolf Brandtner, GF Franz Wasserbauer, August Kaser, Roman Schmidberger, Florian Reindl, Stefan Ebner, Manuel Kopf, Nicht auf dem Foto: David Achathaler, Ignaz Sigl, Andreas Felbauer

# ING. FRANZ HAIMBÖCK - 80

Er war markante Persönlichkeit in der Geschichte der Landwirtschaftsschule Schlierbach. Seine Schüler wissen seinen Einsatz und Arbeitseifer, seine Konsequenz und sein Charisma zu schätzen. Pflanzenbau und Obstbau, damit wird er assoziiert.

## AUSBILDUNG UND BERUFSEINSTIEG

1970 stieg Franz Haimböck als Lehrer an der Fachschule Schlierbach ein, die er als Kremsmünsterer Bauernsohn 1959 absolvierte. In Raumberg maturierte er 1963 und war anschließend bis 1970 Bauernbundsekretär in Freistadt und Perg.

1964 heiratete er seine Theresia, geb. Haas. Die 2 Söhne, Herbert und Gerald, kamen in Freistadt zur Welt. Das Leben in Freistadt-St. Peter war hart. Der dem Autor bestens bekannte „Böhmische Wind“ zehrte an Kräften und Nerven. Im Winter war St. Peter oft mit Schnee verweht. Zu den winterlichen Bauernbundversammlungen im hügeligen Mühlviertler Hochland waren oft Umwege mit dem 750er Fiat notwendig. An eine Heimfahrt um Mitternacht war manchmal nicht zu denken. Besonders lebhaft erinnern sich die Haimböcks an den Herbst im Mühlviertel, den sie als schön empfanden. Im Tiefland der Nebel, im Hochland strahlender Sonnenschein. Der Frühling dagegen wollte dort oben nicht einziehen.

## BEGEISTERTER MAURER

1968 war Hausbau angesagt. Seine Eltern, vulgo Huemer in der Au, vererbten ihnen ein Baugrundstück. Jedes Wochenende bis 1971 war dem Hausbau gewidmet. Die einzige Unterbrechung bildete die Sonntagmorgenmesse um 6:00 Uhr. Von seiner Umgebung und seinen Schülern als konsequenter Autodidakt bekannt, erledigte er die Arbeiten zum Großteil selber. Sein Geschick war bald bei den Nachbarn bekannt und auch das Haus seines Sohnes Herbert war noch zu bauen. Die damaligen 50 kg Zementsäcke brachten ihm vor ein paar Jahren zwei Knieoperationen ein. Dazu war er beim benachbarten großen Aumayrgut, geführt von den drei Aumayschwestern, für Haus und

Hof erster Ansprechpartner. Bis heute kümmern sich die Haimböcks um die letzte verbliebene der Geschwister, die Frieda, liebevoll.

## OBST- UND PFLANZENBAU

Drei Direktoren begleiteten seine Lehrtätigkeit. Besonders treffend formulierte er den Nachruf seines ersten Direktors Alois Hellmayr. Unter Werner Mitter diente er schließlich 23 Jahre. Besonders in Erinnerung sind ihm die Schlafsäle mit 24 Betten. An Lüftung war im Winter wegen der Kälte nicht zu denken. Beim morgendlichen Wecken war die Luft „horizontal und vertikal zum Schneiden“, wie sich Franz Haimböck ausdrückte. Der Umzug in die neue Schule 1982 war auch für ihn eine Wohltat. Sein Lieblingsgegenstand „Pflanzenbau“ ist auch den Absolventen in Erinnerung. Jeder Schüler musste im abwechselnden Rhythmus Lernziele formulieren. Für manche eine stolze Herausforderung, wie auch die Anlage eines Herbariums. Vom Obstbauunterricht ernten seine Schüler heute die Früchte der veredelten Bäume und der gepflanzten Sträucher. Das trug ihm auch ein Bonmot der Schüler ein:

Da Haimböck isst jeden Tag a paar Öpfi – drum hat er so a schöns Köpfi. Heimatkunde mit dem Gestalten einer Hofchronik sowie Maschinschreibunterricht zählten neben konsequentem Internatsdienst zu seinen Aufgaben.

Dir. Dipl. Ing. Martin Faschang bedankte sich besonders für die lehrreichen Jahre beim gemeinsamen Internatsdienst. Sein Können am Bau

setzte er auch im Praxisunterricht um. Ein besonders aufmerksamer Schüler war dabei unser Absolventenobmann.

## DER ORGANISATOR

Die von Haimböck organisierten Schullandwochen in die Oststeiermark mit Quartier in Riegersburg, inclusive Radtour zur Weltmaschine und nach Loipersdorf, bleiben allen in Erinnerung. Wie seine bestens vorbereiteten Abschlussreisen in die Niederlande. Von seiner Organisation profitierten noch nachfolgende Abschlussreisen.

Franz Haimböck engagierte sich auch im Absolventenverband als Schriftführer. Dafür dankte ihm Obmann Johann Hundsberger und hob in seinen Dankesworten besonders den großen Beitrag zum Image der Schule durch die einsatzfreudige, gerechte und konsequente Arbeit mit den Schülern hervor. Auch bei den Absolventen war er als Obstbaufachmann ein begehrter Referent.

## LEIDENSCHAFTLICHER IMKER

Nach seiner Pensionierung 1997 half er bei Bedarf immer wieder in der Schule aus. Besonders die Bienenhaltung lag ihm am Herzen, ist er doch seit 1951 begeisterter Imker. Hans Peter Zwicklhuber hielt sein Wirken filmisch fest. Zu sehen auf Youtube unter dem Titel: Imkerei im Wandel der Jahreszeiten.

Solange seine Kniegelenke mitspielten, pflückte er beim Hoffelner für die Schulküche beste Erdbeeren. Chefköchin Anita Dutzler überreichte als kleines Danke eine Geburtstagstorte. Die abschließende Frage während des Gratulationsbesuches nach seinem Lebensrückblick, beantwortete er bescheiden und sparsam, wie im ganzen Leben, mit: Passt!

Franz Pilz



Franz und Theresia Haimböck mit den Gratulanten Franz Pilz, Hans Hundsberger, Anita Dutzler und Martin Faschang (v.l.)

Foto: F. Braunsberger

# DIE LEBENSSCHULE ERNST GENOMMEN

Eine Fahrt durch das verträumte innere Ennstal lässt eher an Urlaub, Erholung, Ruhe und Entspannung denken. Die vom Wald stetig nach unten gedrückten saftig grünen Wiesen und Weiden ermöglichen aber noch immer einigen engagierten Bauern, den Betrieb im Vollerwerb zu führen. Ein solcher ist Leopold Niederhofer, Abs-Jg. 1994, in Reichraming. Auf die Frage seines Lehrers Alois Tragler, wie sich der Urlaub abspielt, meint er, dass die Arbeit in dieser Umgebung und das Engagement der Großfamilie in der örtlichen Musikkapelle das Leben lebenswert gestalten.

## VOLLERWERB VOM ERSTEN TAG AN

Für Leopold war nach dem Schulbesuch der vorgezeichnete Weg klar Richtung Vollerwerb. Die 24 ha Wiesen und Weiden, die 38 ha Wald und 16 Milchkühe ließen am Hof keine Langeweile aufkommen. Das gute Verhältnis von Jung und Alt und das spürbar harmonische Familienleben stehen als Garant für erfolgreiches Wirtschaften am Preissnergut. Nach der Hochzeit mit Petra, geborene Lederhilger im Jahr 2000, übernahmen sie 2006 den Hof. Sie machten sich gleich daran, wie für junge dynamische Leute üblich, das Wohnhaus umzubauen und zu generalsanieren. Schließlich brauchten die 4 Kinder, Julia, Sabrina, Patrick und Annette schon Platz.

## NEUAUSRICHTUNG

2011 stellten sie die Fleckviehherde auf Mutterkuhhaltung und Charolaisstier mit kleiner Direktvermarktung

um. Das kaufmännische Geschick der Petra, einer HBLA-Absolventin, und die hohe Qualität der Produkte stellt sie vor Quantitätsprobleme. Ein scheinbar dünn besiedeltes Gebiet bietet also auch Absatzchancen. Etwas Kleinvieh ergänzt die Rinderhaltung. Zum vorrangigen Arbeitsumfeld avancierte aber der Wald. Leopold zeigte schon während der Schulausbildung sein Interesse und Geschick auf diesem Sektor. Natürlich bedauert er das damalige Fehlen der Spezialisierung in der Landwirtschaftsschule ab der 2. Klasse. Die 38 ha Wald, aufgeteilt auf 3 Gemeinden, hat er in den letzten Jahren um 6 ha vergrößert. Sein großes Verständnis für das Zukunftsfeld Wald demonstriert er durch eine 3 ha große Versuchsfläche zusammen mit der Forstbehörde, auf der drei Arten von Stieleichen, mit verschiedener Herkunft, ausgepflanzt wurden. Da auch die bekannten Namen Kyrill und Paula heftige Spuren im Wald hinterlassen haben, war auch ein Forststraßenbau notwendig. Die Hälfte des Waldes ist jetzt mit der Seilwinde zu bewirtschaften, den Rest des 450 fm Jahreseinschlages bewerkstelligt ein Seilkran mit Stockkaufvertrag.

## KOOPERATIONEN

Der Maschinenpark fürs Grünland wird gemeinsam mit dem Nachbarn Peter Oberforster, „Habichler“, Abs-Jg. 1991, einem Milchschaftbetrieb, geführt. Auch beim Maschinenring gibt es genug Angebot. In der Tierhaltung kooperiert Leopold mit seinem Pflichtpraxisbetrieb, Fritz Zaunmair,

Abs-Jg. 1989, „Gebelbauer“, in Voitsdorf. Fritz bekommt die Ochsen, Leopold die Ferkel.

Nach der Konsolidierung der Arbeiten stellten sich noch 2 Kinder ein, Klara und Irene. Eine große Aufgabe, zumal die Großmutter pflegebedürftig ist. Der Großvater arbeitet auch noch fleißig mit. Die älteste Tochter, Julia, hat die LWBFS Kleinraming absolviert und bereitet sich jetzt auf die Berufsreifeprüfung vor. Sabrina, die Zweitgeborene, besucht die 2. Klasse in Kleinraming. Ein Beweis für die Bodenständigkeit und Bäuerlichkeit der Familie. Wir hoffen Patrick in Schlierbach begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen der Großfamilie weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Franz Pilz



## Im stillen Gedenken

**Alois Wörndl**, Abs-Jg. 1950, Niederschöfing 8, 4502 St. Marien Altbauer am Stadlhubergut verstorben am 13. April 2016 im 88. Lebensjahr

**Josef Weingartner**, Abs-Jg. 1958, Südtirolerstr. 13, 4820 Bad Ischl, verstorben 5. Sept. 2016 im 79. Lebensjahr

**Johann Pristner**, Abs-Jg. 1963, Pergernstr. 29, 4523 Neuzeug, verstorben am 22. Sept. 2016, im 76. Lebensjahr

**Karl Grammer**, Abs-Jg. 1970, ehem. Besitzer der Rottenhub, ehem. Bürgermeister der Gemeinde Grünburg Schieferstraße 4, 4564 Grünburg, verstorben am 3. Okt. 2016, im 65. Lebensjahr

Unser besonderes Mitgefühl gilt den Angehörigen der Verstorbenen.



Absolventenportrait:  
Familie Niederhofer aus Reichraming

Foto: Franz Pilz

# FORSTFACHARBEITER KLAUENKORREKTUR - SELBST GEMACHT

Der Unterrichtsgegenstand „Forstwirtschaft“ und die praktische Ausbildung in diesem Fachgebiet hatten in Schlierbach schon immer einen hohen Stellenwert.

Seit vier Jahren gibt es in Schlierbach die Möglichkeit zur Ausbildung zum Forstlichen Facharbeiter. Heuer haben in Gmunden/Schloss Ort sieben Schüler diese Ausbildung mit erfolgreicher Facharbeiterprüfung abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!



v.l.n.r.: Bernhard Heißinger, Herwig Antensteiner, Florian Forster, Moritz Gebeshuber, David Achathaler, Jakob Sandner, Heinz Lindbichler

Ort: **LFS Schlierbach**  
Termin: **9. und 10. Februar 2017**  
Do., 9.2.2017: 19:30 - 22:00:  
Theorie  
Fr., 10.2.2017: 9:00 - 16:00:  
Praxis auf einem Betrieb

Klauenkorrekturen leisten einen grundlegenden Beitrag zur Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Rindern. In einem Abendvortrag mit darauffolgendem Praxistag erlernen Sie die Grundzüge der funktionellen Klauenpflege in Theorie und Praxis. Die Seminarinhalte umfassen die Biomechanik des Rindes, den Hornaufbau, die Sicherung der Tier- bzw. Klauengesundheit, das Erkennen von Lahmheiten und Klauenerkrankungen, die Einflüsse aus Haltung und Fütterung, die 5 Schritte zur gesunden Klaue, die Werkzeugkunde sowie die Tier- bzw. Klauenbeurteilung im Stall.

Anerkannt lt. § 11 der TGD-Verordnung: 3 Stunden

Als Ergänzung zu diesem Seminar empfehlen wir folgende LK-Beratung: Klauengesundheit. Änderungen vorbehalten.

Mindestteilnehmer: 10

Kursdauer: 10 Einheiten

Zielgruppe: Milchviehhalter, Mutterkuhbetriebe der Region

Kursbeitrag: € 138,00 (Teilnehmerbeitrag ohne Förderung)

€ 69,00 (Teilnehmerbeitrag gefördert)

Förderung: gefördert von Bund, Land und EU

Fachbereich: Tierproduktion

Kurs Nr.: 7224

Anmeldung: LFI OÖ: [www.lfi.at](http://www.lfi.at) oder tel.: 050/6902-1500



Foto: F. Braunsberger

Die Schule im Internet:

**[www.landwirtschaftsschule.at](http://www.landwirtschaftsschule.at)**

[www.ooe-landwirtschaftsschulen.at/schlierbach](http://www.ooe-landwirtschaftsschulen.at/schlierbach)

[lwbfs-schlierbach.post@ooe.gv.at](mailto:lwbfs-schlierbach.post@ooe.gv.at)



Impressum:

Herausgeber: Absolventenverband der Landwirtschaftlichen  
Fachschule Schlierbach

ZVR-Zahl: 398693122

Gestaltung: Franz Braunsberger

Fotos: Braunsberger, Preundler, Zwicklhuber u.a.

Sitz: Landw. Fachschule Schlierbach

Klosterstraße 11, 4553 Schlierbach

Tel: 07582/81223, Fax: 0732/7720-258689

Mail: [lwbfs-schlierbach.post@ooe.gv.at](mailto:lwbfs-schlierbach.post@ooe.gv.at)

Druck: Druckerei Mittermüller, Rohr

P.b.b.

Erscheinungsort:

Verlagspostamt:

GZ 02Z033571 M

Schlierbach

4560 Kirchdorf